

Störfallkonzept hat gegriffen

LAUDA. Nach dem Brand in der Laudaer Christoph Dürr GmbH haben sich die Marion und Catherine Dürr von der Geschäftsleitung in einer Presseerklärung Unannehmlichkeiten durch den Störfall bedauert, gleichzeitig aber auch darauf hingewiesen, dass das Störfallkonzept gegriffen habe. Umwelt und Umfeld seien durch das umfangreiche und gut ausgearbeitete Konzept geschützt worden.

In der Presserklärung heißt es unter anderem: „In unserem Unternehmen, Christoph Dürr GmbH in Lauda-Königshofen, ereignete sich am Montag, den 13. Juli, gegen 11 Uhr ein Brandvorfall. Die Ursache ist bisher noch ungeklärt. Die Untersuchungen sind bereits abgeschlossen, der betroffene Bereich wurde von den Behörden zur Beräumung freigegeben. Die Geschäftsleitung und Mitarbeiter unterstützen die Behörden bei der Aufklärung des Ereignisses vollumfänglich. Die Auswertungen werden noch einige Zeit in Anspruch nehmen.“

Bei dem Vorfall erlitt unser 55-jähriger Mitarbeiter Brandverletzungen. Durch das schnelle Eingreifen und Handeln von Kollegen und dem Rettungsdienst konnte er sofort versorgt und in eine Klinik gebracht werden. Unsere Gedanken sind bei ihm und seinen Angehörigen, denen wir mit allen unseren Möglichkeiten zur Seite stehen, und wir wünschen ihm eine baldige Genesung. Zwei Feuerwehrmänner wurden mit Er-

schöpfungserscheinungen und Kreislaufproblemen ärztlich versorgt.

Der Störfall ereignete sich in einem kleinen Lagerabschnitt eines Nebengebäudes, in dem unter anderem auch Abfüllarbeiten von Lager tanks in Container vorgenommen werden. Zum Zeitpunkt des Vorfalls war nur ein Tank mit organischen Lösemitteln gefüllt. Der ortsbeschränkte Brand entstand aus noch unerklärlichen Gründen vermutlich bei einem Arbeitsvorgang in diesem Lagerbereich.

Durch die baulichen Brandeinrichtungen wie Brandschutzwände und Brandschutztüren und der guten und schnellen Zusammenarbeit der Einsatzkräfte konnten die Flammen zügig eingegrenzt und gelöscht werden. Das umfassende Brandschutzkonzept wurde von der gesamten Einsatzleitung und dem Gefahrgutzug aus Wertheim gelobt. Die freiwillige Feuerwehr Lauda war erst wenige Wochen zuvor zu einer Vor-Ort-Begehung auf dem Betriebsgelände und war somit mit den Örtlichkeiten vertraut.

Die Befüllung des 2013 neu gebauten Löschwasserrückhaltebeckens in der Pfarrstraße erfolgte reibungslos. Die Sperrschieber wurden frühzeitig geschlossen, so dass kein Löschwasser in die öffentliche Kanalisation gelangen konnte. Somit waren Boden und Wasser zu keiner Zeit gefährdet. Die starke Rauchentwicklung entstand durch den Abbrand

von Materialien, unter anderem Abfüllschläuche aus Gummi, die in diesem Bereich gelagert wurden. Die Luftmessungen der Feuerwehr gaben zügig Entwarnung für ein mögliches Risiko von Schadstoffen in der Luft. Durch das umfangreiche und gut ausgearbeitete Konzept zur Störfallbekämpfung konnte die Umwelt sowie das Umfeld geschützt werden. Die Produktionshalle mit den Destillationsanlagen sowie die anderen Lagerabschnitte waren nicht vom Brand betroffen und sind nicht beschädigt. Auch in näherer Umgebung entstanden keine Schäden.

Unser Unternehmen bereitet organische Lösungsmittel mit dem Destillationsverfahren wieder auf und die Materialien können dem Wirtschaftskreislauf wieder zugeführt werden. Mit diesem Verfahren werden die Umwelt und die natürlichen Ressourcen geschont. Durch die gute und enge Zusammenarbeit mit der überwachenden Behörde werden die gesetzlichen Vorgaben gewissenhaft eingehalten. In regelmäßigen Abständen werden umfassende Betriebsbegehungen zur Optimierung des Umwelt- und Brandschutzes und der Arbeitssicherheit durchgeführt. Interne und externe Schulungen der Mitarbeiter sorgen für ein sicheres Betreiben des Unternehmens.

Die Geschäftsleitung bedauert die entstandenen Unannehmlichkeiten sehr und steht für Fragen gerne zur Verfügung.“